

StiftungAktiv

Informationen der
Stiftung Universitätsmedizin



SCHWERPUNKT

Gefäßerkrankung

erkennen und vorbeugen



STANDPUNKT

Christian Keller
im Gespräch



Liebe Leserinnen und Leser,

im Schwerpunktthema unserer aktuellen Ausgabe der StiftungAktiv richten wir den Blick auf das Krankheitsbild der Durchblutungsstörung, die Arteriosklerose. Laut aktueller Forschungsergebnisse bildet annähernd jeder Vierte über 70 Jahre die Erkrankung aus. Daher kann sie als Volkskrankheit bezeichnet werden. Ursachen können sehr verschiedene Faktoren sein. Zu hohe Cholesterinwerte, Rauchen oder ein zu hoher Blutdruck zählen zu den bekanntesten Risiken. Die Forschung, an der auch die Universitätsmedizin Essen ihren Anteil hat, hat sich zum Ziel gesetzt, weitere evidenzbasierte Ursachen zu identifizieren. Bei dem Protagonisten in unserer Patientengeschichte liegt beispielsweise eine familiäre Vorbelastung vor, die trotz einer gesunden Lebensweise und eines aktiven Lebensstils eine Behandlung erforderlich macht.

Noch ist die Arteriosklerose nicht heilbar. Allerdings lassen sich die Risiken zum Beispiel durch einen Verzicht auf das Rauchen, durch eine gesunde Ernährung, durch eine medizinische Früherkennung mit entsprechender medikamentöser Behandlung oder durch Bewegung minimieren. Letzteres bietet eine gute Überleitung zu den weiteren Themen dieser Ausgabe. Der GRUGALAUf motiviert zum dritten Mal, für den guten

Zweck aktiv zu werden. Die Sarkomtour findet bereits zum 19. Mal statt und wirbt über das Radfahren Spenden für die Sarkomforschung ein. Bei der Aktion „Ein Tor – ein Lächeln“ steht mit dem Fußball eine der beliebtesten Sportarten der Deutschen im Fokus.

Neben diesem Ausblick auf zukünftige Aktivitäten informieren wir Sie über den Einsatz und die Wirkungsweise von Spendengeldern, die der Stiftung anvertraut werden. Wir berichten über eine neue digitale Plattform, die klinikübergreifend die Kapazitäten an Krankenhausbetten für Kinder im Notfall erfasst und für eine bessere Verteilung sorgt. Oder stellen Ihnen einen kleinen Roboter vor, der Kindern vom Krankenbett aus die Teilnahme am heimischen Schulunterricht ermöglicht. Wir wünschen Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre!

Ihr



*Prof. Dr. Ulrich Radtke
Vorstandsvorsitzender der
Stiftung Universitätsmedizin*

Inhalt

SCHWERPUNKT	Gefäßerkrankung erkennen und vorbeugen	3
STANDPUNKT	Christian Keller im Gespräch	8
SONDERPUNKT	Hightech fürs Klassenzimmer/FAB.NRW	9
CHECKPUNKT	Künstliche Intelligenz/Zentrum für seltene Lungenerkrankungen/ Universitätskliniken gegen Rechts	12
TREFFPUNKT	Unsere Unterstützer	14
AKTIONSPUNKT	Veranstaltungen der Stiftung	18
AUF DEN PUNKT	Aktuelles aus der Stiftung	26
BLICKPUNKT	Initiative Organspende	28
BONUSPUNKT	Rätselspaß	30
PUNKTUM	Grugalauf/Zukunft gestalten	32

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

*Jürgen Breunig fühlt sich in der
Universitätsmedizin Essen gut aufgehoben.*

Meine Gefäßerkrankung

EIN LEBENSLANGES „PROJEKT“

Jürgen Breunig hat Schmerzen beim Gehen. Sie treten nach kurzer Zeit auf und zwingen ihn, stehen zu bleiben. Erst nach einer kurzen Pause kann es weitergehen. „Schaufensterkrankheit“ heißt das im Volksmund, Arteriosklerose in der Fachsprache. Gemeint ist damit eine krankhafte Verengung der Arterien, die zu einer Durchblutungsstörung führt. In der Klinik für Kardiologie und Angiologie der Universitätsmedizin Essen ist Jürgen Breunig mit dieser Erkrankung in Behandlung.

„Ich habe immer viel Sport gemacht. Nie hätte ich gedacht, dass ich einmal Probleme mit dem Herzen oder der Durchblutung haben könnte“, erzählt Jürgen Breunig und erinnert sich daran, den Marathon früher in unter drei Stunden gelaufen zu sein. „Kurzum: Ich fühlte mich unverwundbar.“ Doch dann tauchten irgendwann erste Probleme auf. Beim Laufen hatte Jürgen Breunig plötzlich Luftnot. „Es fühlte sich an, als hätte ich eine Erkältung oder Asthma“, so der 77-jährige, promovierte Diplom-Chemiker.

Was er spürte, hatte allerdings nichts mit einer einfachen Erkältung zu tun. Es waren die ersten Anzeichen

einer Arteriosklerose – umgangssprachlich auch Gefäßverkalkung. Damals noch in den Herzkranzgefäßen. Der Zustand wurde schließlich so schlimm, dass Jürgen Breunig sich 2002 einer Herzoperation unterziehen musste, bei der ihm ein Bypass eingesetzt wurde. Da sich dieser immer wieder zusetzte, kam er im Jahr 2008 das erste Mal an die Klinik für Kardiologie und Angiologie der Universitätsmedizin Essen. 2011 wurde ihm ein Herzschrittmacher eingesetzt. Die Behandlung der Herzerkrankung war damit abgeschlossen. Bis heute hat er keine größeren Beschwerden. Also alles gut? Nicht ganz. 2016 kam ein neues Leiden hinzu: Diesmal in den Beinen.



Die Behandlung findet in enger Abstimmung mit Prof. Dr. Christos Rammos statt.

„Nach der Behandlung spürt man direkt eine große Verbesserung.“

Gefäßverengung in Höhe des Knies

„Die Krankheitsgeschichte von Herrn Breunig ist relativ typisch“, erläutert Prof. Dr. Christos Rammos, Geschäftsführender Oberarzt in der Klinik für Kardiologie und Angiologie der Universitätsmedizin Essen. „Wir wissen, dass 30 bis 40 Prozent der Herzpatienten später auch eine Gefäßerkrankung ausbilden.“ So war die Verkalkung der Herzkranzgefäße bei Jürgen Breunig nur die Erstmanifestation seiner Krankheit. Sie verlagerte sich in die Beinarterien.

„Gemerkt habe ich es daran, dass meine Waden hart wurden und sich anfühlten, als hätte ich Muskelkater“, so Breunig. Beim Laufen tauchen Schmerzen auf, die den Rentner zwingen, immer wieder stehen zu bleiben. Unbehandelt würden die Schmerzen zunehmen und auch in den Ruhephasen auftauchen. Irgendwann wären die Arterien des Beins so verstopft, dass sie die Gefäße überhaupt nicht mehr versorgen könnten. Im

Endstadium droht die Amputation. So weit soll es bei Jürgen Breunig natürlich nicht kommen. „Wir haben verschiedene Behandlungsmethoden und versuchen damit, ein Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern“, so Prof. Rammos. Klar ist aber auch: Ganz verschwinden wird die Durchblutungsstörung nicht. „Eine Arteriosklerose ist ein lebenslanges Projekt.“

Medikamentöse Behandlung als Basis

Bei einer Arteriosklerose lagern sich Kalk und andere Bestandteile des Blutes als Plaque von innen an den Adern ab. „Es gibt verschiedene Risikofaktoren, die das befördern, beispielsweise Rauchen oder eine ungesunde Ernährung“, so Rammos. Bei Jürgen Breunig ist beides nicht der Verursacher. Er hat nie geraucht und ernährt sich nahezu vegetarisch. Breunig: „Ich bin genetisch vorbelastet. Mein Vater ist bereits früh an der Erkrankung gestorben.“ Um das Fortschreiten der

Verkalkung bei ihm zu reduzieren, ist daher eine medikamentöse Behandlung wichtig. „Eine gute medikamentöse Einstellung ist hier von hoher Bedeutung, um die Blutfettwerte in den Griff zu bekommen“, so Prof. Rammos. Außerdem gibt es verschiedene durchblutungsfördernde Medikamente. Bei Jürgen Breunig ist die medikamentöse Behandlung optimal ausgereizt.

Aufdehnen der Arterien

Doch so gut die medikamentöse Behandlung auch ist: Sie kann die Ablagerung des Plaques im Inneren der Adern nicht ganz verhindern. Dann ist die interventionelle Behandlung der Arteriosklerose die nächste Option. „Je nach Grad der Verkalkung ist ein Aufdehnen der Arterien oder ein Ausfräsen der Ablagerungen möglich“, so Prof. Rammos. Bei Jürgen Breunig wurde beides bereits durchgeführt. „Das Aufdehnen geschieht mit einem Druck, der dem Vierfachen des Drucks in einem Autoreifen entspricht“, erklärt der Mediziner. In die Adern eingesetzte Stents verhindern, dass sie sich wieder verengen können. Auch davon hat Jürgen Breunig bereits mehrere gesetzt bekommen. Nach einer Behandlung, bei der die Adern ausgefräst wurden, hat der Arzt seinem Patienten auch einmal den Kalk aus den Arterien gezeigt. Jürgen Breunig: „Die Ablagerungen sind richtig hart.“

Überwachung im halbjährlichen Turnus

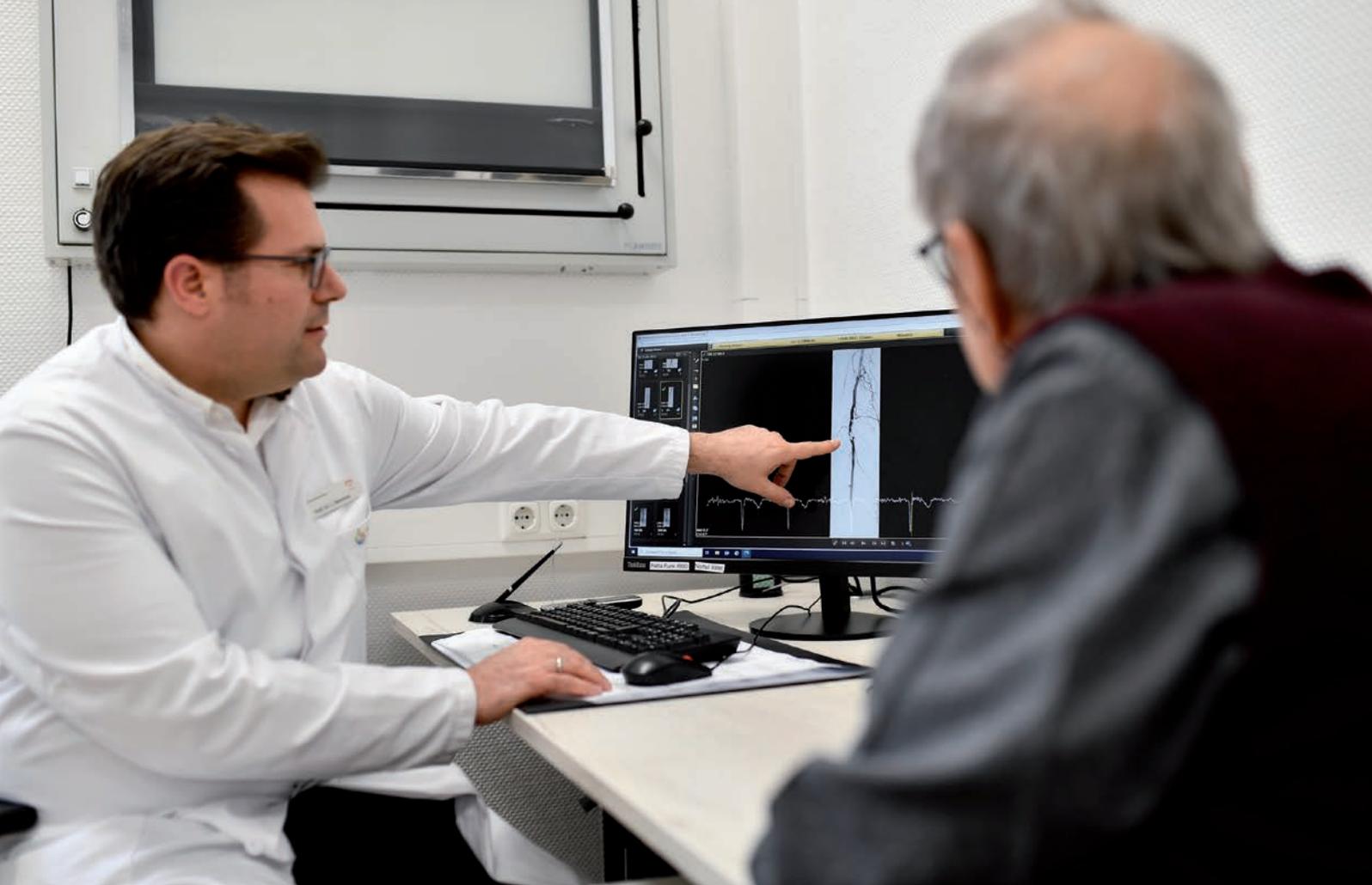
Damit Veränderungen direkt wahrgenommen werden, muss Jürgen Breunig regelmäßig zur Untersuchung nach Essen kommen. „Das Monitoring erfolgt im halbjährlichen Turnus“, erläutert Prof. Rammos. „Wenn es keine Veränderungen gibt, kann man den Turnus auf ein Jahr ausweiten.“ Aber Jürgen Breunig winkt ab. „Im Grunde war bislang fast jedes Jahr etwas“, sagt er. Die Eingriffe erfolgen minimalinvasiv, dauern zwischen einer halben und bis zu vier Stunden. Durchgeführt werden sie stationär mit rund zwei Tagen Krankenhausaufenthalt. „Nach der Behandlung spürt man direkt eine große Verbesserung“, findet Jürgen Breunig. Prof. Rammos kann das auf einem Angiogramm, auf dem der Blutfluss durch Kontrastmittel zu sehen ist, nachweisen.

Aktivität trotz Schmerzen

Wichtig ist, dass die Arteriosklerose-Patienten in Bewegung bleiben. „Wir empfehlen ein regelmäßiges Gehtraining. Am besten vier bis fünf Mal pro Woche bis zu 45 Minuten“, so Rammos. „Außerdem machen die meisten auch eine Ernährungsberatung, die bei Herrn Breunig allerdings nicht notwendig war.“ Für

Bewegung hilft, das Fortschreiten der Erkrankung zu bremsen.





Prof. Rammos zeigt die Durchblutungsstörung im Angiogramm.

den 77-Jährigen gehören gesunde Ernährung und vor allem Sport zu seinem Alltag dazu. Neben Krafttraining und Ergometer ist – als ehemaliger Langstreckenläufer – Nordic Walking seine Disziplin. „Ich gehe immer so lange, bis Schmerzen auftreten, dann halte ich inne, bis sie abgeklungen sind, danach geht es weiter. „Genau richtig“, bestätigt Prof. Rammos. „Die Schmerzen sind schließlich ein Signal, dass eine Durchblutungsstörung und damit eine Unterversorgung vorliegt. Über den Schmerz hinwegzugehen, würde Schädigungen hervorrufen.“

Jürgen Breunig musste lernen, mit der Erkrankung zu leben. „Den Genen kann man nicht entgehen, auch

wenn man viel Sport macht und sich gut ernährt“, sagt er. Prof. Rammos gibt allerdings zu bedenken: „Ohne die gesunde Lebensweise würde der Zustand heute wahrscheinlich noch weitaus schlimmer sein.“

„Den Genen kann man nicht entgehen, auch wenn man viel Sport macht und sich gut ernährt.“

Stichwort Arteriosklerose

Arteriosklerose ist ein Oberbegriff, unter dem verschiedene Arten der Gefäßverengung zusammengefasst werden. Treten Durchblutungsstörungen an den Herzkranzgefäßen auf, spricht man von einer Koronaren Herzkrankheit (KHK), daneben gibt es die krankhafte Verengung an der Halsschlagader oder die periphere Verschlusskrankheit an den Beinen. Die Arteriosklerose ist eine typische Volkskrankheit, die mit zunehmendem Alter verstärkt auftritt. Männer sind häufiger betroffen als Frauen, doch auch bei Frauen nimmt die Erkrankung zu. In der Breite hat jeder vierte 70-Jährige eine mehr oder weniger deutlich ausgeprägte Arteriosklerose.



Prof. Dr. Christos Rammos ist Geschäftsführender Oberarzt an der Klinik für Kardiologie und Angiologie der Universitätsmedizin Essen. Im Interview erklärt der Experte für Gefäßerkrankungen, wie man einer Arteriosklerose vorbeugt und auf welche Warnzeichen man achten sollte.

Prof. Dr. Christos Rammos

„GEHEN HAT DEN BESTEN BEWEGUNGSABLAUF“

Herr Professor Rammos, wie kann man einer Arteriosklerose vorbeugen?

Es gibt verschiedene bekannte Risikofaktoren, die man ausräumen sollte: Rauchen ist der wichtigste davon, aber auch zu hohe Blutfettwerte durch eine ungesunde Ernährung sind schädlich für die Gefäße. Zu hoher Blutdruck setzt die Gefäße ebenfalls dauerhaft unter Stress. Allerdings kennen wir noch nicht alle Ursachen, die zu einer Arteriosklerose führen. Hier betreiben wir aktuelle Forschungen auf mikrobieller Ebene. Und ganz generell gilt: Häufig wird eine Arteriosklerose auch durch eine genetische Vorbelastung verursacht.

Welchen Stellenwert hat Bewegung?

Sport und Bewegung sind sehr wichtig, um die Gefäßgesundheit

zu erhalten. Die Empfehlungen reichen bis zu 180 Minuten Sport pro Woche. Das schaffen die Wenigsten, gesund ist es aber auf jeden Fall.

Welche Sportart oder Bewegung empfehlen sie?

Tatsächlich hat man die klassischen Cardio-Sportarten als erstes im Sinn: Joggen, Fahrradfahren oder Schwimmen. Tatsächlich sind sie auch sehr gut für ein gesundes Herz-Kreislaufsystem. Für die peripheren Blutgefäße ist allerdings das Gehen der beste Bewegungsablauf.

Welche Symptome weisen auf eine Arteriosklerose hin?

Bei der Verengung der Herzkranzgefäße sind Luftnot oder ein Druckgefühl in der Brust die klassischsten Zeichen. Bei peripheren Verschlusskrankheiten sind es Schmerzen

beim Laufen und das Gefühl von Muskelkater. Die Symptome können allerdings variieren.

Was ist der nächste Schritt, wenn ich diese Symptome feststelle? Der Gang zum Hausarzt?

In der Regel ja. Allerdings kann auch der Gang zum Spezialisten sehr sinnvoll sein. Denn er kann das Stadium der Erkrankung besser beurteilen und die Behandlung besser darauf abstimmen. Dem Angiologen stehen mehr Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung als einem Hausarzt.

Vielen Dank für das Gespräch.

CHRISTIAN KELLER IM GESPRÄCH

Herr Keller, die Menschen kennen Sie durch Ihre Karriere als Schwimmer. Ihre aktive Zeit liegt nun einige Jahre zurück. Was machen Sie heute?

Ich leite die Privatbank-Niederlassung der ODDO BHF SE in Essen-Rüttenscheid und bin Co-Head der Rhein-Ruhr Region.

Spielt das Schwimmen nach wie vor eine wichtige Rolle in Ihrem Leben?

Das auf jeden Fall. Ich gehe gerne noch drei- bis viermal pro Woche Schwimmen und brauche diese Fitness für meinen Triathlon im September in Ratingen. Auch bin ich für das ZDF seit fast 20 Jahren als Schwimmexperte im Einsatz, wie auch bei meinen neunten Olympischen Spielen im Sommer in Paris.

Zwischenzeitlich sind Sie Marathon gelaufen und auf Triathlon umgestiegen. Wie kam es zu diesen Wechseln? Ist Ausdauersport einfach „Ihr Ding“?

Als Hochleistungssportler muss man einige Zeit den Körper von der „Droge“ Sport entwöhnen und gezielt

abtrainieren. Nur Schwimmen war mir dann zu langweilig, daher der Marathon und bis heute die Kurzdisziplin beim Triathlon.

Wie wichtig ist es aus Ihrer Sicht als ehemaliger Leistungssportler, sich fit zu halten?

Mein Motto ist, Prävention ist besser als Rehabilitation. Von daher liebe ich den Ausdauersport und lasse mich jedes Jahr von Kopf bis Fuß durchchecken, ob weiterhin noch alles in Ordnung ist.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Argumente für eine gesunde Lebensweise?

Für mich im alltäglichen Leben versuche ich auf fettiges Essen, übermäßigen Alkohol und weitere Genussmittel wie Süßigkeiten und Chips möglichst zu verzichten. Dazu täglich etwas Sport, wie Radfahren oder Laufen, um möglichst lange den Motor am Laufen zu halten. Was ich heute falsch mache, kann mich später Lebensqualität oder im schlimmsten Fall mein Leben kosten.

Sie haben auch einen Trainerschein. Was raten Sie Menschen, die ihre Fitness steigern wollen? Es muss ja nicht gleich jeder bei Olympia starten, oder?

Mit Mut, Entschlossenheit und dem Ziel vor Augen zwei- bis dreimal pro Woche 20 bis 30 Minuten Grundlagen zu trainieren, wie Spazieren, Radfahren oder Nordic Walking. Es gibt viele Möglichkeiten, um sein persönliches Olympia zu erreichen.

„Prävention ist besser als Rehabilitation.“

Christian Keller ist heute Experte im Fernsehen bei Schwimmwettkämpfen und wird in dieser Funktion bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris dabei sein.



HIGHTECH FÜRS KLASSENZIMMER

Bis zu zwei Klassen in Deutschland bekommen künftig einen „Mitschüler“ der besonderen Art: Die Ruhrlandschule, Klinikschule der Stadt Essen und beheimatet an der Universitätsmedizin Essen, hat zwei Avatare angeschafft, die schwerstkranken Kindern die Teilnahme am Unterricht in ihrer Heimatschule ermöglichen. Die Kosten in Höhe von rund 11.300 Euro hat die Wilhelm und Edith Gerschermann-Stiftung unter dem Dach der Ruhrstiftung Bildung und Erziehung übernommen. „Es ist der Stiftung wichtig, dass auch kranke Kinder den bestmöglichen Zugang zu Bildung erhalten“, erklärt Dr. Thomas Franke, Geschäftsführer der Ruhrstiftung Bildung und Erziehung. „Daher hat uns das Projekt voll und ganz überzeugt.“

„Der Avatar hilft aktiv dabei, den Kontakt zu den Lehrern und der Klassengemeinschaft zu erhalten“, erklärt Christoph Kerscht, Lehrer an der Ruhrlandschule. „Ei-

können sogar Gefühle ausdrücken. Nur das Kind kann man nicht sehen. „Das geht auf die Ergebnisse einer Befragung erkrankter Kinder zurück“, so Christoph Kerscht. „Sie wollen mehrheitlich zwar mit einbezogen, aber nicht von ihren Mitmenschen gesehen werden.“

Dass heimlich mitgefilmt wird, muss übrigens niemand befürchten. Der Avatar überträgt lediglich einen Livestream und fertigt keine Aufzeichnung an. Auch Screenshots lässt die App nicht zu. So bleibt der Datenschutz jederzeit gewährleistet.

Hybride Veranstaltungen sind in der Arbeitswelt seit der Corona-Pandemie fest etabliert. Jetzt hält die Technologie auch Einzug ins Klassenzimmer und verleiht kranken Kindern Augen, Ohren und eine Stimme. Das schafft Teilhabe und sozialen Kontakt in einer schweren und herausfordernden Zeit.

„Daher hat uns das Projekt voll und ganz überzeugt.“

nerseits verhindert dies Lernlücken beim langzeiterkrankten Kind. Viel wichtiger ist allerdings, dass die Teilhabe Ängste vor einer Rückkehr ins Klassenzimmer nach langer Abwesenheit abbaut und das Kind weiter am sozialen Leben der Klassengemeinschaft teilnehmen kann.“

Die Avatare einer norwegischen Firma sehen aus wie Roboter aus einem Hollywood-Film. Der futuristisch gestaltete Torso mit Kopf wird im Klassenzimmer auf dem Platz des kranken Kindes aufgestellt. Das Kind kann sich per App mit dem Avatar verbinden und am Unterricht teilnehmen. Sobald eine Leiste an dem Avatar leuchtet, wissen Lehrer und Mitschüler, dass der Avatar verbunden ist. Das kranke Kind erhält über eingebaute Kameras und Mikrofone einen Livestream aus dem Klassenzimmer. Das Blinken der oben am Kopf platzierten Lichter signalisiert das Aufzeigen. Durch einen Lautsprecher kann das kranke Kind aus der Ferne zu seinen Klassenkameraden und dem Lehrer sprechen und so aktiv am Unterricht mitwirken. Der Kopf des Avatars lässt sich um 80 Grad nach oben, unten, links und rechts bewegen. Reicht das nicht aus, kann sich der gesamte Avatar um 360 Grad drehen. Die Augen



Die Avatare ermöglichen kranken Kindern die Teilnahme am heimischen Schulunterricht.

„MIT DEM NETZWERK NUTZEN WIR DIE VORHANDENEN RESSOURCEN BESTMÖGLICH“



Prof. Dr. Ursula Felderhoff-Müser

Frau Professor Felderhoff-Müser, die Plattform FAB.NRW soll helfen, stationäre Behandlungsplätze für Kinder besser zu verteilen. Wieso ist ein solches Netzwerk notwendig?

Die Notwendigkeit zeigte sich durch winterliche Wellen an Atemwegsinfekten bei Kindern, die im vergangenen Jahr 2022/2023 besonders heftig war. In der Corona-Pandemie waren diese Infekte aufgrund der Schutzmaßnahmen zurückge-

Stationäre Behandlungsplätze in Kinderkliniken während Infektionswellen besser identifizieren und verteilen – dieses Ziel hat das Projekt FAB.NRW, das die Kinderintensivmedizin der Universitätsmedizin Essen unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Dohna-Schwake aktuell federführend entwickelt und von der Stiftung Universitätsmedizin als Modellprojekt gefördert wird. Prof. Dr. Ursula Felderhoff-Müser, Direktorin der Klinik für Kinderheilkunde I der Universitätsmedizin Essen und Vorstandsmitglied der Stiftung Universitätsmedizin, erläutert im Interview die Hintergründe.

gangen, was allerdings diesen so genannten Rebound-Effekt hatte. Im vergangenen und auch in diesem Winter trafen zahlreiche Erkrankungen darüber hinaus auf den Personalmangel in der Kinderkrankenpflege, sodass die Intensivstationen an ihre Belastungsgrenzen kamen. Patienten mussten auf die Kliniken verteilt und sogar im Winter nach der Coronazeit teilweise mehr als 100 Kilometer vom Wohnort entfernt verlegt werden. Das war mit einem hohen zeitlichen und organi-

satorischen Aufwand verbunden. In diesem Winter hat sich das von der Stiftung mit einer Anschubfinanzierung geförderte Netzwerk schon als große Erleichterung zum Finden von geeigneten freien Betten erwiesen.

Was kann das Netzwerk leisten?

Es kann auf Grundlage einer Softwarelösung einen Überblick über die verfügbaren Behandlungsplätze der unterschiedlichen Versorgungsstufen schaffen und die Verteilung

ZWERK

der Patienten im Bedarfsfall erleichtern. Die Kliniken sollen mindestens zwei Mal täglich melden, ob Plätze für die jeweilige Versorgungsstufe vorhanden sind.

Ist ein solches Netzwerk gewollt?

Wir haben im Vorfeld zunächst nur eine informelle Interessensabfrage unter den Kinderkliniken in NRW durchgeführt. Innerhalb kürzester Zeit erhielten wir 40 positive Rückmeldungen. Daher kann ich ganz klar sagen: Ja, FAB.NRW ist gewollt.

Wer kann sich an dem Netzwerk beteiligen?

Als meldende Einrichtungen sind alle 62 Kinderkliniken in Nordrhein-Westfalen willkommen. Der Nutzerkreis ist derzeit auf diese beschränkt. Denkbar ist, dass mittelfristig auch Notaufnahmen und niedergelassene Ärzte, die Kinder akutmedizinisch behandeln, hinzukommen.

Soll das Netzwerk dauerhaft aktiv sein?

Diese grundlegende Infrastruktur soll idealerweise dauerhaft vorgehalten werden. Wir sind dazu nach den Erfolgen in diesem Winter in intensiven Gesprächen mit der Landesregierung, die schon Unterstützung signalisiert hat.

Welcher Nutzen ergibt sich für die verschiedenen Beteiligten?

Der wichtigste Nutzen besteht für die jungen Patienten, die schnellstmöglich den benötigten Behandlungsplatz in der entsprechenden

Versorgungsstufe erhalten. Durch die bessere Organisation werden gleichzeitig die Ärzte entlastet, die dadurch mehr Zeit für ihre Kernaufgabe – die Behandlung von kranken und schwerkranken Kindern – haben. Insgesamt profitiert das ge-

samte Gesundheitswesen, weil wir die vorhandenen Ressourcen bestmöglich nutzen.

Vielen Dank für das Gespräch!



Das Netzwerk soll eine bessere Verteilung der stationären Behandlungsplätze für Kinder während der Infektionswellen gewährleisten.

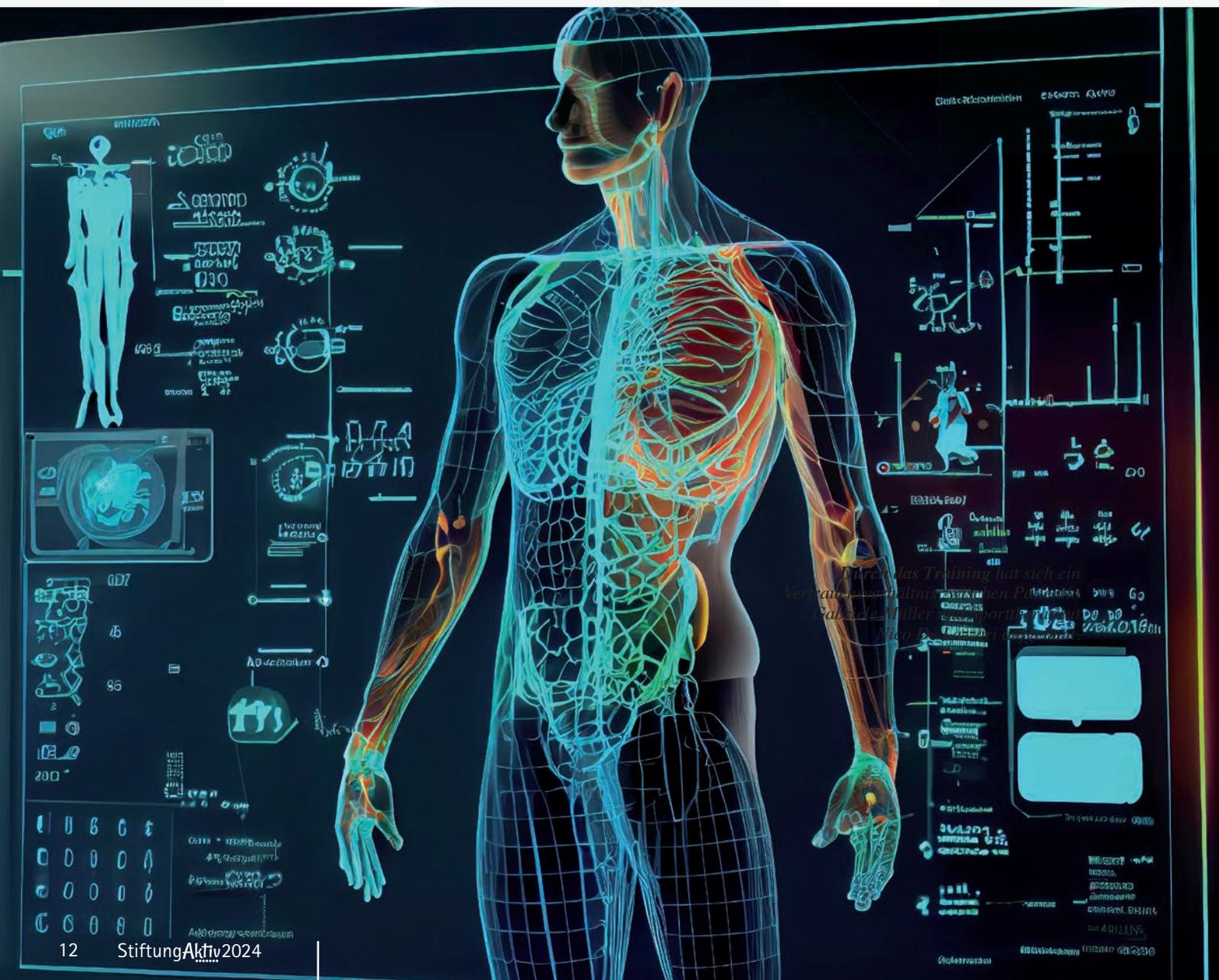
Ministerin Brandes informiert sich über das Potenzial von KI

Die nordrhein-westfälische Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Ina Brandes, hat sich über die Potenziale der künstlichen Intelligenz für die Medizin informiert. Dazu besuchte sie das Institut für künstliche Intelligenz in der Medizin (IKIM) der Universitätsmedizin Essen. Die thematische Bandbreite reichte von Verbesserungen der Diagnose und Behandlung von Krebserkrankungen, über die Effizienz- und Qualitätssteigerung von Arbeitsabläufen bis hin zur Entlastung von Pflegefachpersonen und ärztlichem Personal. Prof. Dr. Jochen A. Werner, Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen und Ärztlicher Direktor, zeigte der Ministerin gemeinsam mit Prof. Dr. Felix Nensa und Prof. Dr. Dr.

Jens Kleesiek vom IKIM sowie Prof. Dr. Schuler, Direktor der Inneren Klinik (Tumorforschung), die hervorragende Aufstellung der Universitätsmedizin Essen beim Thema künstliche Intelligenz im internationalen Vergleich. Ministerin Brandes resümierte: „Nordrhein-Westfalen ist Spitze in der Medizinforschung. Das interdisziplinäre Zusammenspiel aus Medizin und Informatik ist hier herausragend.“

„Nordrhein-Westfalen ist Spitze in der Medizinforschung. Das interdisziplinäre Zusammenspiel aus Medizin und Informatik ist hier herausragend.“

Die Auswertung von Daten per künstlicher Intelligenz hat großes Potenzial für die Medizin.



Neues Zentrum für seltene Lungenerkrankungen eröffnet

Die Ruhrlandklinik hat ihr neu errichtetes „Zentrum für seltene Lungenerkrankungen“ eröffnet. Der rund zwölf Millionen teure Klinikneubau verbessert die Behandlung von Patienten mit Erkrankungen wie Mukoviszidose oder Lungenfibrose. In den neuen Räumlichkeiten können die Mediziner spezielle und abgeschirmte Behandlungen nach den neuesten medizinischen und hygienischen Standards durchführen sowie die Erforschung der seltenen Krankheiten vorantreiben. Das stärkt auch die Stellung der zur Universitätsmedizin Essen gehörenden Ruhrlandklinik als eine der führenden Institutionen bei der Prävention, Diagnostik und Behandlung von Lungen- und Atemwegserkrankungen in Deutschland. „Seltene Krankheiten verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit, denn sie bedeuten für die Betroffenen oft einen langen und beschwerlichen Weg vom Beginn der Beschwerden bis zur richtigen Diagnose und dem Einstieg in die passende Behandlung“, er-

klärte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann im Zuge der Eröffnung des Zentrums. „Für Menschen mit seltenen Lungenerkrankungen ist die Ruhrlandklinik bereits lange eine zentrale Anlaufstelle.“ Das Land NRW hat den Neubau mit 8,7 Millionen Euro gefördert.



Expertise und Behandlung im Sinne der Patienten verbessern – das ist das Ziel des neuen Zentrums.

„Für Menschen mit seltenen Lungenerkrankungen ist die Ruhrlandklinik bereits lange eine zentrale Anlaufstelle.“

Universitätskliniken gegen Rechtsextremismus

Die Patientenversorgung, Ausbildung und Forschung an der Universitätsmedizin Essen wäre – wie an allen Universitätskliniken – ohne die bunte Vielfalt der Mitarbeitenden nicht möglich. Die Zusammenarbeit von Menschen aus vielen verschiedenen Staaten und Kulturen ist vertrauens- und respektvoll und folgt dem gemeinsamen Ziel, Menschen in Not zu helfen. Die Universitätskliniken in NRW haben sich daher gemeinsam gegen rechtsextremistische Tendenzen positioniert. Sie setzen sich für Demokratie, Menschenrechte und den Rechtsstaat ein und sprechen sich gegen Ausgrenzung, Hass und Misstrauen aus. Sie wollen mit allen demokratischen Kräften in Deutschland und Europa die gemeinsamen Werte bewahren und alle motivieren, gegen jede Form von Menschenverachtung einzutreten.



Ohne Vielfalt geht es nicht: In der Universitätsmedizin Essen zählt der Mensch und nicht die Herkunft.

Treffpunkt

UNSERE UNTERSTÜTZER

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen wieder einige unserer Unterstützer, Spender und Förderer persönlich vor. Jeder von ihnen trägt auf seine Weise dazu bei, dass Projekte der Stiftung verwirklicht werden können. Und jeder hat eine eigene Geschichte und eine persönliche Motivation, zu helfen. Wenn auch Sie sich in der nächsten Ausgabe vorstellen möchten, kommen Sie gerne auf uns zu!

SCHUTZENGE NACH EIGENER ERKRANKUNG



*Schutzengel Axel Warobiow
war und ist wieder passionierter Läufer.*

„Durch meine eigene Erkrankung habe ich eine neue Sicht auf das Spenden bekommen. Ich möchte anderen helfen – speziell erkrankten Kindern.“

„Früher bin ich bis zu 1.200 Kilometer pro Jahr gelaufen“, erinnert sich Axel Warobiow. Mehrmals pro Woche stand das Joggen auf dem Programm. Bis im Jahr 2020 eine Krebsdiagnose seine Laufkarriere unterbrach. „Ich habe einen Tumor im Arm. Das war ein Schock für mich.“ Dieser war um so größer, da die Mediziner zunächst von einem sehr aggressiven Tumor ausgingen und zwischenzeitlich sogar die Amputation des Armes im Raum stand. Die Aggressivität bestätigte sich

zum Glück nicht. Und nach einer Chemotherapie und zwei Operationen konnten die Ärzte den Arm erhalten. „Seit April 2023 befinde ich mich in einer medikamentösen Therapie.“ Bis heute nimmt er in der Universitätsmedizin Essen an der Sport- und Bewegungstherapie teil. Als er eines Tages von der Stiftung angeschrieben wurde, ob er die Arbeit als Schutzengel eventuell durch eine monatliche Spende unterstützen möchte, war dies für Axel Warobiow selbstverständlich:

„Ich finde, was man machen kann, sollte man auch tun.“ Speziell das Engagement der Stiftung für erkrankte Kinder findet er unterstützenswert. Zwischenzeitlich hat Axel Warobiow auch zum Joggen zurückgefunden. „Ich laufe jetzt wieder die Fünf-Kilometer-Distanz“, erzählt er. Für den Grugalauf der Stiftung Universitätsmedizin am 25. April ist er ebenfalls bereits angemeldet. Ehrensache!

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Die Stiftung Universitätsmedizin Essen ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Essen-Süd vom 08.02.2022 – Steuer-Nr. 112/5978/0654 VSt – nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie wissenschaftliche und als besonders förderungswürdige anerkannte gemeinnützige Zwecke (Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung – Nummern 1 und 4 des Abschnitts B, Nr. 4 der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 EStDV) fördert. Es wird bestätigt, dass Ihre Zustiftung nur für satzungsgemäße gemeinnützige Zwecke verwendet wird.

Für Spenden bis einschließlich 300,- Euro dient dieser Beleg zusammen mit dem Kontoauszug Ihres Kreditinstitutes als Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.

Danke



ANTWORT

**Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstr. 55
45147 Essen**

1 SPENDEN STATT GESCHENKE – 1.030 EURO FÜR DEN GUTEN ZWECK

Arndt Düssel, Geschäftsführer der VMT Düssel Video-Medien-Technik GmbH aus Essen, ist der Stiftung Universitätsmedizin eng verbunden. Seit Jahren engagiert er sich mit seinem Unternehmen regelmäßig in Form einer monatlichen Spende für Förderprojekte in Forschung, Lehre und Krankenversorgung an der Universitätsmedizin Essen. Als ein runder Geburtstag anstand, war für ihn klar, dass er diesen Anlass auch für den guten Zweck nutzen möchte. „Ich habe meine Gäste darüber informiert, dass ich sämtliche Geldgeschenke halbiere und diese Summe der Stiftung spenden werde. Dabei ist ein Betrag von 1.030 Euro zusammengekommen“, freut sich Arndt Düssel.



„Ich habe meine Gäste darüber informiert, dass ich sämtliche Geldgeschenke halbiere und diese Summe der Stiftung spenden werde. Dabei ist ein Betrag von 1.030 Euro zusammengekommen.“

5.900 EINE ERFOLGREICHE VIDEOGRUSS-IDEE ERREICHT 5.900 EURO

Vor drei Jahren hatte Luis Dondorf, Geschäftsführer der pixelmotion GmbH aus Aachen, eine tolle Idee. Seine Kunden können jährlich zur Weihnachtszeit einen ganz besonderen Videogruß gegen eine Spende, deren Betrag sie selbst festlegen, erwerben. Der Erlös kommt der Stiftung Universitätsmedizin zugute – zugunsten der Sarkomforschung für Kinder und Jugendliche an der Universitätsmedizin Essen. Die Aktion erfreut sich mittlerweile großer Beliebtheit. Luis Dondorf: „Mit dem diesjährigen Erfolg habe ich im Vorfeld gar nicht gerechnet. Umso mehr freut mich das Ergebnis. Unsere Kunden haben gemeinsam ganze 5.900 Euro an Spendengeldern zusammengetragen. Das personalisierte Video hat wieder für tolles Feedback gesorgt. Unsere Kunden bestellen vor allem auch wegen des Spendenempfängers und spenden großzügig. Sowohl der Zweck, für den sich die Stiftung Universitätsmedizin einsetzt, als auch ihre positive Reputation tragen entscheidend dazu bei.“

„Umso mehr freut mich das Ergebnis. Unsere Kunden haben gemeinsam ganze 5.900 Euro an Spendengeldern zusammengetragen.“



Aktionspunkt

VERANSTALTUNGEN DER STIFTUNG

GRUGALAUFLAUF 2024: EIN LAUF FÜR ALLE

Läufer und Walker aufgepasst – es ist wieder soweit: Am 25. April startet der GRUGALAUFLAUF 2024 der Stiftung Universitätsmedizin im Essener Grugapark!

Auf die Strecke geht es zu drei Startzeiten – um 16, 17 und 18 Uhr. Start ist vor der Orangerie, mitmachen kann jeder. Sowohl vom Alter als auch vom Leistungsniveau gibt es keine Einschränkungen. Wie viele der 2,5-Kilometer-Runden man walkt, geht oder joggt, ist jedem selbst überlassen. Wer mag, kann sich im Vorfeld Sponsoren suchen, die einen frei wählbaren Betrag pro gelaufener Runde spenden.

Am Vormittag des Aktionstags finden zudem Schüler- und Bambiniläufe statt. Schirmherr der Veranstaltung ist Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen.

Bewegung steht beim GRUGALAUFLAUF gleich im doppelten Sinn im Fokus: Zum einen natürlich auf der Laufstrecke, zum anderen beim guten Zweck, dem die Veranstaltung in diesem Jahr dient. So ist der Erlös für die Bewegungstherapie der Universitätsmedizin Essen bestimmt, die schwerstkranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Motivation und Lebensmut schenkt.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter www.grugalauf.ume.de





Groß und Klein, in Sport- oder Berufskleidung, joggen oder walken – der GRUGALAUf ist jedes Jahr ein buntes Event.

14. JUNI



Die Vorfreude auf die EM steigt – auch bei den jungen Patienten der Universitätsmedizin Essen.

EIN TOR – EIN LÄCHELN: FUSSBALLFIEBER MIT SPENDENFREUDE

Die Vorfreude steigt: Die am 14. Juni startende Heim-EM in Deutschland kann das neue Sommermärchen für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft werden. Nicht nur für die Fußballfans, sondern auch für die jungen Patienten in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen.

Wie es funktioniert? Ganz einfach: Jeder Interessierte kann sich anmelden und einen Betrag auswählen, den er pro EM-Tor der deutschen Nationalelf spenden

möchte. Auch Unternehmen und Institutionen können teilnehmen. Wenn es dann „im Kasten klingelt“, freut das nicht nur die Fans, sondern bringt auch Kinderaugen zum Leuchten. Denn die Spenden aus der Aktion „Ein Tor – ein Lächeln“ sind für die Klinikclowns bestimmt. Sie besuchen die Kinder während ihrer Zeit im Krankenhaus und bringen Farbe, Abwechslung und gute Laune in den Klinikalltag. Da dieses Angebot über die medizinische Grundversorgung hinausgeht, ist die Finanzierung nur durch Spenden möglich.

Mitmachen lohnt sich also! Weitere Informationen gibt es auf www.eintor-einlaecheln.de



Wie bei allen Fußball-Großereignissen lädt die Stiftung Universitätsmedizin bei der EM zur beliebten Mitmach-Aktion „Ein Tor – ein Lächeln“ unter der Schirmherrschaft von Trainerlegende Otto Rehhagel ein.



Erst jubeln, dann lachen: Die Spenden für jedes Tor kommen den Klinikclowns zugute, die in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen Freude und Abwechslung schenken.



24. AUGUST



SARKOMTOUR 2024: FÜR DIE FORSCHUNG IN DIE PEDALE TRETEN

Radeln für die Sarkomforschung – diesem Motto folgt jedes Jahr die Sarkomtour rund um den Baldeneysee. Der Termin für 2024 steht fest: Leidenschaftliche Radfahrer können sich den 24. August in den Kalender eintragen. Daneben besteht im Aktionszeitraum vom 1. Juli bis zum Tag der Sarkomtour die Möglichkeit, Satellitentouren in ganz Deutschland zu organisieren.

Ob Tourstart am Baldeneysee oder dezentrale Aktion – das Prinzip ist dasselbe: Die Teilnehmer suchen sich im Vorfeld Sponsoren, die einen frei wählbaren Betrag pro gefahrenem Kilometer an die Stiftung Universitätsmedizin spenden. Im Jahr 2023 kamen so beeindruckende 124.000 Euro zusammen. Das Geld wird dringend benötigt: Denn Sarkome sind zwar die häufigste Krebsart bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, im Vergleich zu den bekannteren Karzinomen allerdings sehr selten. Daher stehen nur begrenzte Mittel für die Forschung zur Verfügung. Der Erlös der Sarkomtour macht die wertvolle Grundlagenforschung am Westdeutschen Tumorzentrum (WTZ) in der aktuellen Intensität erst möglich. Zehn Prozent der erradelten Summe sind zudem für die Patientenarbeit der Deutschen Sarkom-Stiftung bestimmt und kommen damit Betroffenen direkt zugute.

Informationen und Anmeldung unter www.sarkomtour.de.

Die Sarkomtour bringt viele Unterstützer in den Sattel – auf dem normalen Fahrrad oder auch im speziell angepassten Liegerad.



NEUJAHRSEMPFANG MIT NELSON MÜLLER



Der beliebte Sterne- und TV-Koch Nelson Müller war der Star beim Neujahrsempfang der Stiftung Universitätsmedizin, der Universitätsmedizin Essen und der Medizinischen Fakultät. Er kreierte ein pflanzenbasiertes Drei-Gänge-Menü, das nicht nur am Abend verköstigt werden konnte, sondern während der Veranstaltung live in der Küche einer Krankenstation von engagierten Therapeutinnen gemeinsam mit Patienten nachgekocht wurde. Generell stand das Thema Ernährung im Mittelpunkt der Veranstaltung mit rund 400 geladenen Gästen. Im Festvortrag referierte Prof. Dr. Gustav Dobos, Direktor des Zentrums für Naturheilkunde und Planetare Gesundheit an der Universitätsmedizin Essen, über die Wichtigkeit der Planetaren Ernährung und ihre Auswirkungen auf die Erde. Eine Podiumsdiskussion über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Sterne- und der Großküche rundete das Programm ab. Am nächsten Tag kamen sowohl die Patienten als auch die Mitarbeitenden der Universitätsmedizin in den Genuss des Nelson-Müller-Menüs.





VIELFALT DER KÜNSTLERISCHEN THERAPIEN IM BLICK

Wie vielfältig lassen sich Musik und Kunst in der Therapie einsetzen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des zweiten Fachtags des Zentrums für künstlerische Therapien. Unter dem Motto „einzigARTig – Vielfalt der künstlerischen Therapien“ hatten Therapeuten und Studierende die Gelegenheit, praxisnahe Einblicke von hochkarätigen Referenten zu erhalten. Dazu gab es an dem Tag sieben Workshops, die leicht im eigenen Arbeitsalltag einsetzbare Erfahrungen aus erster Hand lieferten. Bei einer Poster-Session stellten Forscher und Praktiker außerdem ihre wissenschaftlichen und künstlerisch-forschenden Arbeiten vor.

einzigARTig

STIFTUNGSTAG ZEIGT MÖGLICHKEITEN DER STIFTUNGSGRÜNDUNG

Mit einer eigenen Stiftung ein Herzenthema unterstützen: Mit dem Stiftungstag Ruhr im Golf Club Haus Oefte gab die Stiftung Universitätsmedizin allen Interessierten die Gelegenheit, Informationen rund um das Thema Stiftungsgründung zu erhalten und konkrete Nachfragen zu stellen. Vor Ort waren verschiedene Experten, die den Gästen Rede und Antwort standen. Die Besucher erfuhren, wie sie mit einer Stiftung die Zukunft aktiv mitgestalten, und erhielten eine erste Orientierung und Hilfestellung, was bei der Gründung einer eigenen Stiftung zu beachten ist. Durchgeführt wurde der Stiftungstag in Kooperation mit der Sparkasse Essen.

Wer sich vorab unverbindlich informieren möchte, kann den vom Stiftungsbund herausgegebenen Ratgeber „Gesundheit stiften“ kostenfrei bestellen:
Tel.: 0201 723-4699, E-Mail: info@universitaetsmedizin.de.



Auf den Punkt

AKTUELLES AUS DER STIFTUNG

46.972,75 Euro für kleine Goldstücke

In enger Zusammenarbeit mit Zahnarztpraxen sammelt die Stiftung Universitätsmedizin unter dem Motto „Mein Goldstück für ein Goldstück“ alten Schmuck und Zahngold zugunsten der Elternberatung „Frühstart“ an der Universitätsmedizin Essen. Die aktuelle Einschmelzung des gesammelten Altgoldes brachte einen Erlös von 46.972,75 Euro. Diese Summe ermöglicht zu früh

geborenen Kindern einen besseren Start ins Leben. Im Rahmen der Elternberatung hilft ein interdisziplinäres Team Eltern von zu früh Geborenen bis zu drei Monate über den Klinikaufenthalt hinaus in den eigenen Alltag zu finden. Denn hier stellen sich bei den „Frühchen“ ganz spezielle Herausforderungen.



Die teilnehmenden Zahnarztpraxen erhalten eine Urkunde als sichtbares Zeichen ihrer Unterstützung. Ganz rechts: Dr. Annette Felderhoff-Fischer aus München, Schwester von Prof. Dr. Ursula Felderhoff-Müser

WIR SAGEN DANKE!

Jede Spende hilft und trägt dazu bei, dass Förderprojekte in den Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung weiter unterstützt werden können. In dieser Ausgabe der **StiftungAktiv** danken wir den folgenden Unternehmen für ihre besonders großzügige Unterstützung:

Aposan GmbH • Auto Schrader GmbH • Bastian Runge Immobilien • cmed GmbH • confido Care GmbH
Deutscher Verband Frau und Kultur e.V., Gruppe Essen • E.ON SE • Eckhard Vornbrock Garten- und Landschaftsbau • Ernst Buscher GmbH & Co. KG • Freigang und Schumann Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG
G. und A. Schmidt-Stiftung • GCP German Catholic Protection GmbH • GEISE Elektrotechnik GmbH
Graf-Spee-Schule • Katholische Pflegehilfe Essen mGmbH • KGM GmbH • Klimek-Kayser-Stiftung Mensch und Innovation • LBBW Landesbank Baden-Württemberg • Metallwerk Franz Kleinken GmbH
MTG - Medizintechnik Göhl GmbH • pixelmotion GmbH • PVS Holding GmbH • Ruhrkohle-Musik e.V.
Seaside Beach Baldeney GmbH • Sparkasse Essen • SPIE GfT GmbH • TSL Escha GmbH
W.O. Horst Namokel Stiftung • Wilhelm und Edith Gerschermann Stiftung • Wilkening GmbH & Co. KG

Außerdem danken wir für die Unterstützung im Rahmen von Kondolenzspenden im Gedenken an:

Juliane Besemann • Klaus Dudjan • Horst Düssel • Petra Engels • Heribert Haas • Joachim Kemper
Karl-Heinz Köppers • Anneliese Kulla • Annette Maidorn • Hildegard Plaumann • Waltraud Posczich
Paula Schützdeller • Berta Welbers

Aus Anlass eines persönlichen Festes wünschten sich von ihren Gästen Spenden:

Arndt Düssel • Hans Jakob Zimmermann



Der Walking Day hilft doppelt: Der Gesundheit der Teilnehmer und der Arbeit der Förderinitiative.

Förderinitiative erläuft 1.158 Euro

Der BKK Walking Day war wieder ein großer Erfolg für die Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik, die von der Stiftung Universitätsmedizin unterstützt wird. Traditionell erhält die Initiative einen Euro vom Startgeld jedes Sportlers, der an der jährlichen Breitensportaktion am Baldeneysee teilnimmt. Diesmal gelang es dem Team der Förderinitiative, das bei

der Laufaktion angetreten war, zusätzlich, den 1. Preis der BKK für die größte gelaufene Gesamtstrecke zu gewinnen. So kam am Ende eine Summe von 1.158 Euro zusammen. Das Geld ist für zusätzliche Angebote wie Ernährungskurse oder Yogastunden bestimmt – kurz: für Aktionen, die Krebskranken ein Stück Lebensqualität zurückgeben.

Die Kinder haben ihre Ideen für die Raumgestaltung eingebracht.



Kindgerechte Anästhesieräume

Die Heike-Kracht-Stiftung unterstützt mit einer großzügigen Spende in Höhe von rund 12.500 Euro die kindgerechte Umgestaltung der Anästhesieräume im Westdeutschen Protonentherapiezentrum (WPE). Im WPE müssen die jungen Patienten bei der Bestrahlung stillliegen, was bei kleinen Kindern eine Sedierung notwendig macht. Die aktuell noch kühl und funktional gestalteten Anästhesieräume wirken sich in der ohnehin bereits herausfordernden Situation zusätzlich beunruhigend oder gar ängstigend aus. „Auch in einer solch schwierigen Situation sollen sich die Kinder so wohl wie möglich fühlen“, erklärt Stifterin Heike

Kracht, „das ist mir ein Herzensanliegen.“ Kunsttherapeutin Annelie Kuprat vom Zentrum für künstlerische Therapien (ZFKT) hat daher mit den Kindern ein Konzept entwickelt, um in den Räumen Themenwelten wie Dschungel, Unterwasserwelt, Dinosaurierpark, Traumland oder Weltall zu installieren. Die Motive werden von einem Graffiti-Künstler auf Platten gesprüht, die dann an den Decken und Wänden der Räume installiert werden. So haben die Kinder bei der Behandlung die Möglichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und zu entspannen.

KIO YOUTH GEWINNT ORGANSPENDEPREIS

Eine tolle Bestätigung für die bislang geleistete Arbeit: Das Juniorteam KiO Youth des gemeinnützigen Vereins „Kinderhilfe Organtransplantation e.V.“ erhielt den Organspendepreis 2023. Die Parlamentarische Staatssekretärin Sabine Dittmar MdB überreichte die von der Stiftung Über Leben ausgelobte und mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung im Bundesgesundheitsministerium in Berlin.

Die unabhängige Jury des Organspendepreises honorierte mit der Auszeichnung sowohl die Arbeitsschwerpunkte des Juniorteam als auch die neuen KiO-Youth-Projekte. Diese intensivieren den Austausch unter gleichaltrigen Betroffenen und stärken die Informations- und Aufklärungsarbeit zur Organspende. Dazu machen die jungen Transplantierten durch ihre eigenen Lebensgeschichten auf das Thema aufmerk-

sam, unter anderem durch Aufklärungskampagnen an Schulen und Universitäten. „Der Preis ist eine große Ehre und außergewöhnliche Belohnung unserer Arbeit. Das motiviert uns sehr, noch aktiver zu werden und die lebensrettende Idee der Organspende noch mehr in das Bewusstsein der Menschen zu rufen“, erklärt KiO-Youth-Vertreter Robert Grabowski.

Auch Staatssekretärin Sabine Dittmar ist von dem Engagement begeistert: „Noch immer besteht ein gravierender Mangel an Spenderorganen in Deutschland. Wir werden deshalb in unserer Aufklärungsarbeit nicht nachlassen. Zivilgesellschaftliche Initiativen wie KiO Youth unterstützen dabei ganz wesentlich und geben denen ein Gesicht, die derzeit noch viel zu lange warten und hoffen müssen.“



Staatssekretärin Sabine Dittmar MdB überreichte den Preis an die Vertreter des Junior-Teams KiO-Youth.

Eine Organtransplantation kann Leben retten und viele weitere Lebensjahre schenken. Allerdings gibt es in Deutschland nach wie vor weit weniger Spenderorgane als Patienten, die auf eine Organtransplantation warten. Ein Grund dafür ist ein Mangel an Hintergrundwissen. Das ist verständlich. Denn sich mit der Frage auseinanderzusetzen, Organspender zu werden, geht unweigerlich mit dem Gedanken an die eigene Vergänglichkeit einher.

der Vergangenheit etabliert haben und bei jedem Aktionstag beibehalten werden. Das auffälligste sind zahlreiche Infozelte, die an einem zentralen Platz der Stadt stehen und unter anderem Organe im Großformat, Schautafeln und vielfältige Publikationen zum Thema bieten. Hier kommen Menschen, die ein Spenderorgan erhalten haben, mit den Passanten ins Gespräch. Ein ökumenischer Gottesdienst bietet als obligatorischer Bestandteil des Tages einen Ort, um Dankbarkeit

TAG DER ORGANSPENDE 2024 IN FREIBURG

Einmal pro Jahr bringt der Tag der Organspende daher das Thema in den Fokus der breiten Öffentlichkeit. Jeweils am ersten Samstag im Juni – in diesem Jahr vom Datum der 1. Juni – findet in einer ausrichtenden Partnerstadt ein vielfältiges Aktionsprogramm statt. Nach Düsseldorf im Jahr 2023 fungiert 2024 Freiburg als Gastgeber.

Noch laufen die Vorbereitungen auf den Tag der Organspende, sodass das genaue Programm nicht final feststeht. Allerdings gibt es einige Elemente, die sich in

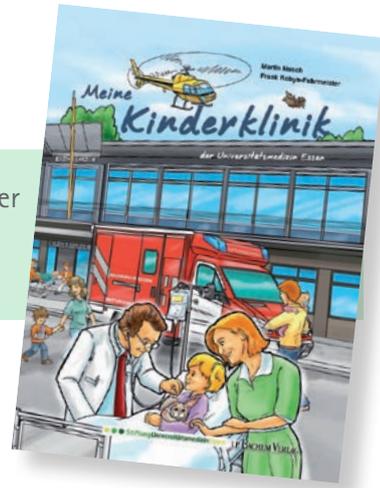
auszudrücken und Besinnung zu finden. Und selbstverständlich kann man direkt vor Ort auch einen Organspendeausweis ausfüllen. Übergeordnet findet die Aktion „Geschenkte Lebensjahre“ statt, in der Organempfänger berichten, wie lange sie bereits mit einem Spenderorgan leben.

Freiburg ist daher am 1. Juni nicht nur wegen der Stadt an sich, sondern auch aufgrund des Tags der Organspende eine Reise wert.



Bonuspunkt

Jede richtige Einreichung des Lösungswortes bis zum 30.06.2024 per E-Mail an info@universitaetsmedizin.de erhält als Geschenk ein Kinderbuch „Meine Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen“.



RÄTSELSPASS

Jetzt wird's knifflig: Beantworten Sie die Fragen in unserem Kreuzworträtsel auf der rechten Seite und bekommen Sie das Lösungswort heraus. Ein kleiner Tipp: Die Antworten auf die Fragen verbergen sich in dieser Ausgabe der **StiftungAktiv**. Viel Spaß!

- 1 In welcher Stadt findet der Tag der Organspende in diesem Jahr statt?
- 2 Wie heißt die Laufaktion zugunsten der Bewegungstherapie an der Universitätsmedizin Essen?
- 3 Welche Sportart steht bei der Aktion „Ein Tor – ein Lächeln“ im Fokus?
- 4 Wie heißt der Sternekoch, der das pflanzenbasierte Menü für den Neujahrsempfang kreierte (Nachname)?
- 5 Mit welcher künstlerischen Technik sind die Motive der kindgerecht gestalteten Anästhesieräume im Westdeutschen Protonentherapiezentrum (WPE) gestaltet?
- 6 Was hilft kranken Kindern in der Ruhrlandschule, am heimischen Schulunterricht teilzunehmen?
- 7 Welcher ehemalige Weltklasseschwimmer leitet heute die Niederlassung einer Bank (Nachname)?
- 8 Die Forschung zu welcher Tumorart unterstützt die jährlich am Baldeneysee stattfindende Fahrradtour (Einzahl)?
- 9 Welche Art der Bewegung hat für die Gesunderhaltung der peripheren Blutgefäße den besten Bewegungsablauf?
- 10 Was wird bei einer Arteriosklerose durch die Verkalkung der Arterien gestört?

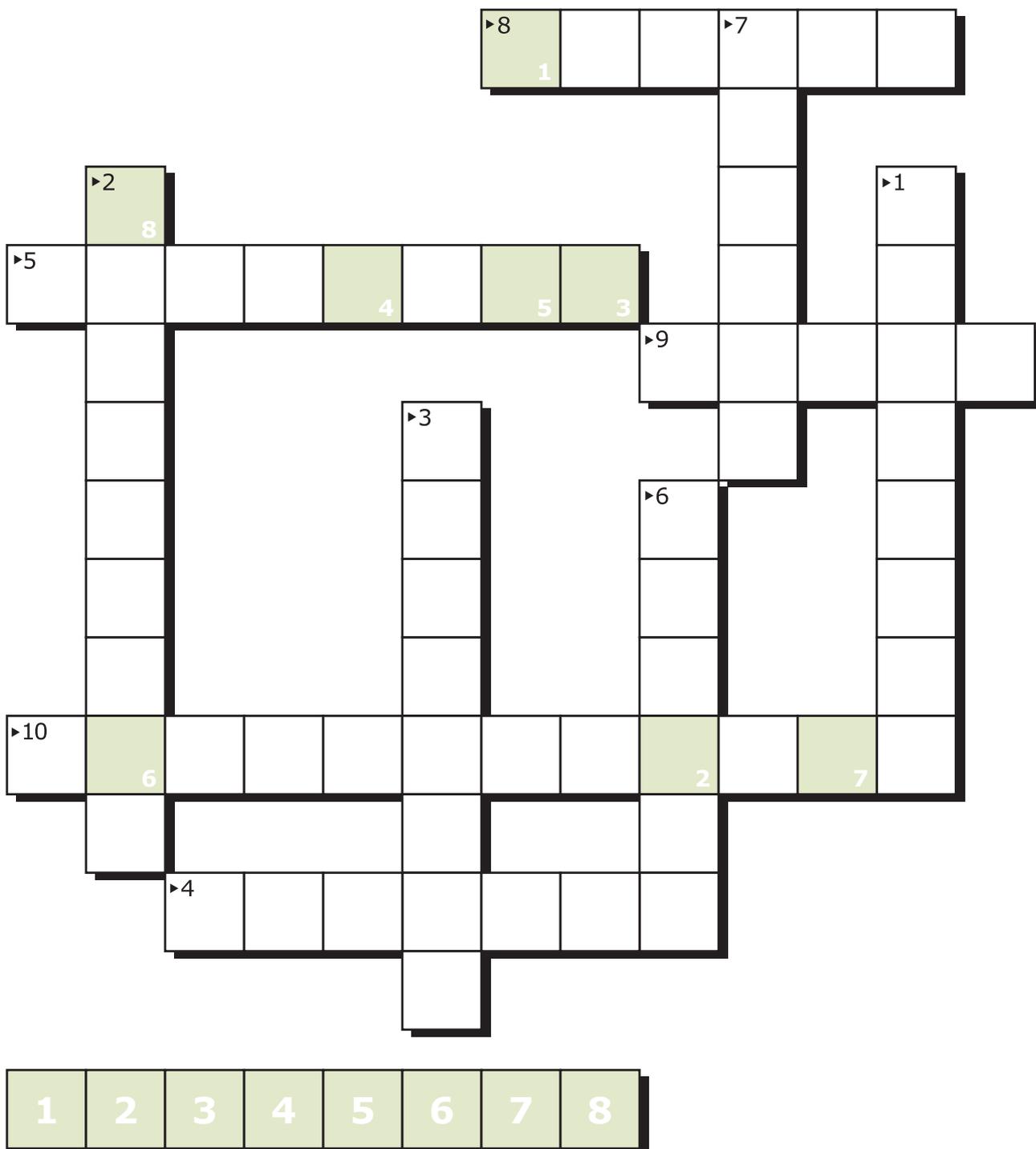
Impressum

Text und Redaktion: Carina Helfers, Christoph Lindemann
Grafik und Satz: xaja.design, Dargun/Rostock
Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH / Auflage: 25.000

Herausgeber:  **Universitätsmedizin Essen**

Bildnachweise: Titel: Vladimir Wegener, unten: privat; S. 3–7: Vladimir Wegener; S. 8: privat; S. 9: Adobe Stock; S. 12–13: Adobe Stock; S. 20: Adobe Firefly; S. 21, oben: Adobe Stock; S. 22: Adobe Stock; S. 25, unten: Adobe Stock; S. 29: Dariusz Misztal.

Weitere Bildnachweise können auf Wunsch bei der Stiftung Universitätsmedizin erfragt werden.



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>



GRUGALAUFLAUF

Laufend helfen

Am 25. April 2024 ist GRUGALAUFLAUF

Startzeiten 16, 17 und 18 Uhr

Alle Alters- und Leistungsklassen sind herzlich willkommen!

Infos und Anmeldung: www.grugalauf.ume.de

Der Erlös der Veranstaltung kommt der Bewegungstherapie an der Universitätsmedizin Essen zugute.

RATGEBER

Zukunft gestalten

Jetzt für die Zukunft vorsorgen und den neuen Ratgeber „Zukunft gestalten“ bestellen.

Infos zu:

- Patiententverfügung
- Vorsorgevollmacht
- Testament

Bestellen unter 0201 / 723 4699
oder info@universitaetsmedizin.de



Zukunft gestalten
Ein Ratgeber zu Patiententverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament

●●● StiftungUniversitätsmedizinEssen